

DAS NEUE



Berlin



Selbständig!

Chancen in Berlin





Inhalt

Das Neue Berlin –

Stadt im Aufbruch	4
-------------------------	---

Gründen in Berlin –

Zahlen und Fakten	6
Netzwerk	8

Das junge Berlin –

Ungewöhnliche Ideen	10
---------------------------	----

Hauptstadt der Kreativen –

Lebendige Szene	14
Kunst, Kultur und Business	16

Produktion, Dienstleistungen, Handwerk

International und innovativ	18
Tradition und Moderne	20

Stadt der Zukunftsbranchen

Medien, Informations- und Kommunikationstechnik	22
Biotechnologie und Medizintechnik	24
Verkehrstechnik	26

Service

Innovations- und Gründerzentren	28
Förderung, Service, Adressen	32

Initiativen

Es sind vor allem die Existenzgründungen, die über die PS-Stärke des Wirtschaftsmotors Berlin entscheiden. So wie gute Techniker die Leistungen eines Rennwagenmotors steigern können, so muß auch Berlin seine Leistungspotentiale noch stärker ausschöpfen. Dies gelingt in besonderem Maße durch Existenzgründungen. Neuartige und innovative Geschäftsideen sind dabei die Zündfunken, die jungen Unternehmen Schubkraft geben. Seit dem Start der Gründungsoffensive im Herbst 1996 hat Berlin an Schnelligkeit gewonnen. Das Ziel, Gründungshauptstadt zu sein, ist nähergerückt. Wenn Berlin mittlerweile das Dunkel des wirtschaftlichen Tunnels verläßt, so ist das hauptsächlich auch Existenzgründungen zu verdanken. Nichts anderes gilt für den Arbeitsmarkt. Wenn viele Zehntausende in Berlin wieder eine Perspektive haben, so liegt es vor allem daran, daß Existenzgründer/-innen neue Arbeitsplätze geschaffen haben.

Immer noch sind wir jedoch im Aufholprozeß. Um nicht nur den Anschluß zu finden, sondern auch zum Überholen anzusetzen, braucht es noch mehr junge Unternehmer/-innen, die sich am Rennen um wirtschaftliche Spitzenplätze beteiligen. Diese zukünftigen Gründer/-innen finden hier in Berlin genau das richtige Umfeld, ihre Geschäftsidee umzusetzen. Möglicherweise sind Sie einer von diesen. Dort, wo Existenzgründer/-innen tätig sind, wirken sie als Vorbilder und motivieren Menschen, die sich ebenfalls zutrauen, ihre Fähigkeiten und ihre Erfahrungen in einem eigenen Unternehmen umzusetzen. Berlin ist ein ausgezeichnete Platz, sich von den innovativen Ideen anderer anstecken und inspirieren zu lassen. Berlin ist aber auch ein vorzüglicher Trainingsplatz für die Zeit der Gründungsphase, bevor man das Rennen mit alten und erfahrenen Konkurrenten aufnimmt. Mit Hochschulen, Fachhochschulen, unzähligen Forschungsinstituten und dem bekannten Gründungsnetz im Rücken geht man in Berlin besonders gut vorbereitet an den Start. Als Metropole und



Hauptstadt bietet Berlin besonders viele Chancen im facettenreichen Dienstleistungsbereich und auch die Möglichkeit, daß nicht nur hochqualifizierte Wissenschaftler, sondern auch alle anderen mit pffigen Ideen in das Rennen gehen für die eigene wirtschaftliche Zukunft und zugleich die unserer Stadt.

Wolfgang Branoner

Senator für Wirtschaft und Betriebe



Stadt im Aufbruch

Berlin ist in Bewegung. Seit die Mauer fiel, herrscht hier eine auf der Welt einzigartige Aufbruchstimmung. Ein kompakter Absatzmarkt mit mehr als sechs Millionen Einwohnern in Berlin und Brandenburg bietet ideale Bedingungen, in dieser Stadt ein Unternehmen zu gründen. Als wissenschaftsintensiver High-Tech- und Produktionsstandort ist Berlin ein interessanter Testmarkt und expandierendes Dienstleistungszentrum mit modernster Infrastruktur. Mit jährlich 1,3 Millionen Besuchern ist Berlin die Nummer eins unter den deutschen Kongreßplätzen und gehört im internationalen Vergleich zu den ersten zehn Austragungsorten für Tagungen und Kongresse weltweit. Schon jetzt finden hier jährlich 400 Messen und Kongresse statt, Tendenz steigend. In der Stadt werden allein 200 Milliarden Mark in Infrastrukturprojekte, etwa in den Ausbau des Verkehrsnetzes von Straße, Schiene, Wasser und Luft, investiert. Bauinvestitionen von jährlich 30 Milliarden Mark sorgen dafür, daß Mieten und Kaufpreise im internationalen Vergleich günstig sind.



Hauptstadt

Berlin wird als Sitz von Parlament, Regierung und Spitzenverbänden zum neuen Entscheidungszentrum Deutschlands. Mit großstädtischem Flair und internationaler Atmosphäre verleiht es der föderalen Struktur der Bundesrepublik ein neues Gesicht. Der Regierungsumzug und die damit verbundene Vollendung der Hauptstadtfunction werden das Wirtschaftswachstum Berlins deutlich beleben. Experten sehen damit verbunden 42.000 zusätzliche Arbeitsplätze.



Business, Einkaufen, Wohnen und Unterhaltung in der neuen Mitte: Der Marlene-Dietrich-Platz.



Hamburger Bahnhof,
Museum für Gegenwart

Lebendige Kultur – vielfältige Natur

Quirliges Großstadtleben mit vielfältigem kulturellem Angebot lockt immer mehr junge Menschen in die Stadt: 167 Museen, 150 Bühnen, drei Opernhäuser, acht Sinfonieorchester und eine progressive Kunstszene machen Berlin zur lebenswerten Stadt. 40 Prozent der Stadtfläche sind Wälder, Seen und Parks. 197 Kilometer Wasserwege durchqueren Berlin. Im Umland liegt die weite Landschaft der Mark Brandenburg mit Wäldern, Feldern und Seen. Ein idealer Rückzugsraum für gestreßte Stadtbewohner.



Zentrum zwischen Ost und West

Mit der Erweiterung der Europäischen Union liegt Berlin wieder in der Mitte Europas. Bei der Integration der neuen Märkte in Mittel- und Osteuropa übernimmt die einst geteilte Stadt mit seinen unterschiedlichen politischen, kulturellen und historischen Erfahrungen zunehmend eine Schlüsselrolle. Bereits heute arbeiten hier mehr als 100 Institutionen ost-west-orientiert. An der Berliner Börse werden die mei-

sten osteuropäischen Titel in Deutschland gehandelt. Die Zahl der Aussteller und Besucher aus Mittel- und Osteuropa am Messestandort Berlin hat sich seit 1990 verdreifacht, der Handel mit diesen Ländern stieg im gleichen Zeitraum um 170 Prozent. Schon heute leben in Berlin etwa 150.000 Russen und Polen, erscheinen sieben russische Zeitungen, gibt es russischen Rundfunk.



Städtisches Leben und Freizeit in unberührter Landschaft sind in Berlin keine Gegensätze.



Verbindet Kreuzberg und Friedrichshain: Die Oberbaumbrücke.



Beliebtes Ausflugsziel: Schloß Sanssouci in Potsdam.

Erholung in Berlin-Zehlendorf: Der Schlachtensee.



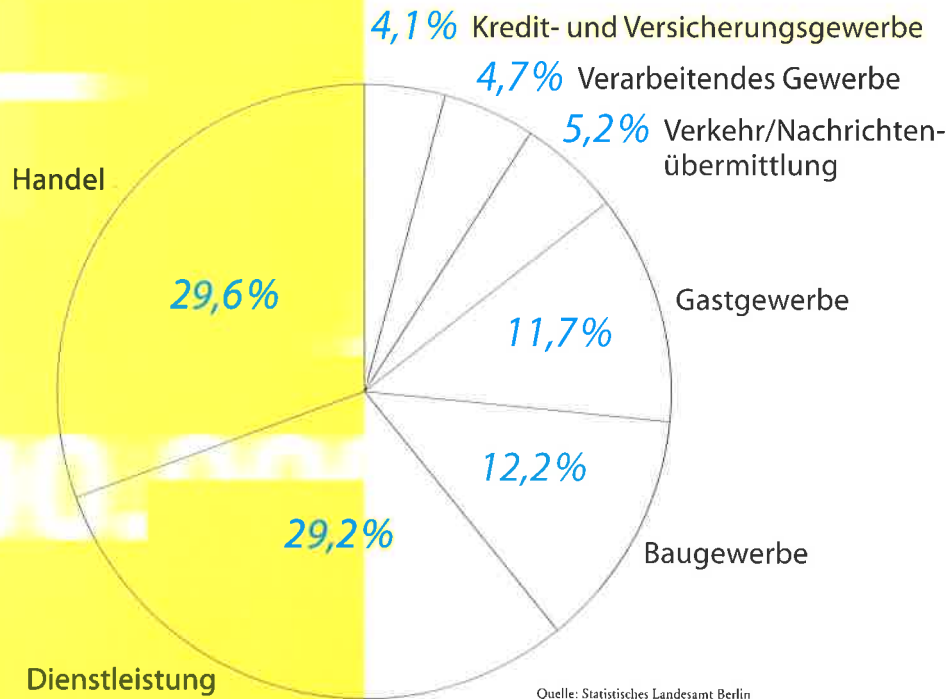
Zahlen und Fakten

Berlin ist die Hauptstadt der Gründer/-innen. Mit 121 Neugründungen pro 10.000 Einwohner nimmt die Stadt den ersten Platz unter den Bundesländern ein. Der Ostteil der Stadt liegt mit einer Selbständigenquote von 11,2 an der Spitze der Entwicklung in den neuen Bundesländern. 1998 gab es rund 40.000 Gewerbeanmeldungen. Der aktuelle Gründungsboom wird hauptsächlich von Dienstleistern getragen: Dienstleistungsbereich und Handel liegen bei den Gewerbeanmeldungen mit je einem Drittel an der Spitze der Entwicklung.

150.000 selbständige
Gewerbetreibende
gibt es in Berlin.
Dies entspricht einer
Selbständigenquote
von 10,3 Prozent.



Branchenstruktur der Existenzgründer/-innen in Berlin:





Beliebt bei Existenzgründern: Das »Phönix Gründerzentrum Am Borsigturm«.

Motive für die Existenzgründung:

1. Durchsetzen eigener Ideen
2. Erreichen von Entscheidungs- und Handlungsfreiheit
3. Eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen
4. Selbst etwas Wichtiges aufbauen
5. Nicht für andere, sondern für sich selbst arbeiten
6. Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit

Quelle: Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe

Seit 1991 bis 1998
gab es in Berlin per
Saldo über **100.000**
Gewerbeanmeldungen.

In Berlin gehen nicht
nur Existenzgründer/
-innen an den Start:
Der Berlin-Marathon.



GRÜNDEN IN BERLIN

Netzwerk

Die Berliner Gründungsoffensive: Ein Netzwerk, dem Kammern, Banken, das ExistenzGründer-Institut, Gründerzentren und engagierte Unternehmen angehören, bietet jungen Firmen die entscheidenden Kontakte, Beratung und finanzielle Unterstützung.

Innovation und Transfer

Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten in Berlin Hand in Hand. Besonders die 21 Innovations- und Gründerzentren sorgen in Kooperation mit den Transferstellen der drei Universitäten und 13 Hochschulen dafür, daß junge Unternehmer von der vielfältigen Berliner Forschungslandschaft profitieren können. Günstige Mieten, ein umfassender Management-Service und die Nachbarschaft zu anderen jungen Unternehmen der eigenen und anderer Branchen schaffen an den Gründerzentren beste Voraussetzungen für kreativen Austausch und einen erfolgreichen Start in die Selbständigkeit.

Ost-West-KooperationsZentrum (OWZ)

Berlin ist Ost-West-Drehscheibe. Unter den 100 auf diesem Gebiet tätigen Berliner Einrichtungen ist das Ost-West-Kooperationszentrum in Berlin-Adlershof Anlaufstelle für technologieorientierte Unternehmen aus Mittel- und Osteuropa. Hier werden günstige Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt, erhalten die Firmen unternehmerische Beratung, Hilfe bei Behördengängen und Unterstützung bei der Suche nach Geschäftspartnern.

Adlershof

Im Süden Berlins entsteht auf einem über 400 Hektar großen Gelände eine neue Stadt für Wissenschaft, Arbeiten, Wohnen, Studieren und Erholen. In 15 Jahren werden hier 30.000 Menschen arbeiten, 15.000 ihre neuen Wohnungen bezogen haben. Als Herzstück dieser neuen Stadt wird bis zum Jahr 2010 am **Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof (WISTA)** der modernste Forschungs- und Technologiepark Europas weiter ausgebaut. Schon heute arbeiten hier 13 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und 236 innovative, technologieorientierte Unternehmen mit insgesamt 4.000 Mitarbeitern vor allem in den Bereichen Photonik, Umwelttechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Fertigungstechnologie. Im Jahr 2010 sollen es 10.000 Beschäftigte sein. Auch die naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Humboldt-Universität zu Berlin werden in Adlershof angesiedelt.

Der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof (WISTA).



Tradition und Zukunft

Große Berliner Unternehmen fördern die Gründerszene. Auf dem ehemaligen Borsiggelände der Firma Herlitz werden heute im »Phönix Gründerzentrum Am Borsigturm« junge Unternehmensgründer/-innen von erfahrenen Managern als Coaches beraten. Auf dem Gelände der Siemens AG in Berlin-Spandau erhalten junge High-Tech-Firmen umfangreiche Unterstützung beim Aufbau ihrer Existenzgründung.

Deutsche Existenz-Gründertage

Die Deutschen ExistenzGründertage finden jedes Jahr im Mai unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministers auf dem Gelände der Messe Berlin statt und haben sich inzwischen zur wichtigsten deutschen Leitmesse rund um das Thema Selbstständigkeit entwickelt. Sie unterstreicht die Funktion Berlins als Kompetenzzentrum für Existenzgründungen.

ExistenzGründer-Institut Berlin

An den Hochschulen gibt es ein großes Potential an innovativen Gründungsideen. Um die Studierenden gezielter auf eine Unternehmensgründung vorzubereiten, gründeten Professoren, Politiker und Unternehmer 1996 das ExistenzGründer-Institut Berlin e.V., eine einmalige Einrichtung im Hochschulbereich Deutschlands. Als Kontakt- und Know-how-Vermittler, »Think Tank« und Initiator neuer Konzepte nimmt das Institut seine Aufgabe als Brücke zwischen den Hochschulen und dem Gründungsnetzwerk wahr. 1996 veranstaltete das Institut zunächst allein, 1996/97 mit Hilfe von McKinsey und 1997/98 gemeinsam mit der Investitionsbank Berlin (IBB) den Business-Plan-Wettbewerb Berlin Brandenburg.

Business-Plan-Wettbewerb

Der Business-Plan-Wettbewerb hat sich zu einem der wichtigsten Ereignisse der innovativen Gründerszene entwickelt. In dem dreistufigen Wettbewerb werden die besten Ideen für Geschäftskonzept, Marktanalyse und Wahl der Rechtsform prämiert.

Berlin Business Community

Berlin unterstützt die Kommunikation in der deutschen Gründerszene: Als regelmäßiges Forum und Plattform für junge Unternehmer/-innen wurde im Rahmen der »Deutschen Existenz-Gründertage '98« in Berlin die »Berlin Business Community« (BBC) gegründet. Schirmherren sind das Existenz-Gründer-Institut, die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, die Investitionsbank Berlin, die Wirtschaftsjuniorinnen e.V., Partner für Berlin – Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, der Berliner Radiosender Hundert,6 und das Hotel InterContinental Berlin.



Ungewöhnliche Ideen

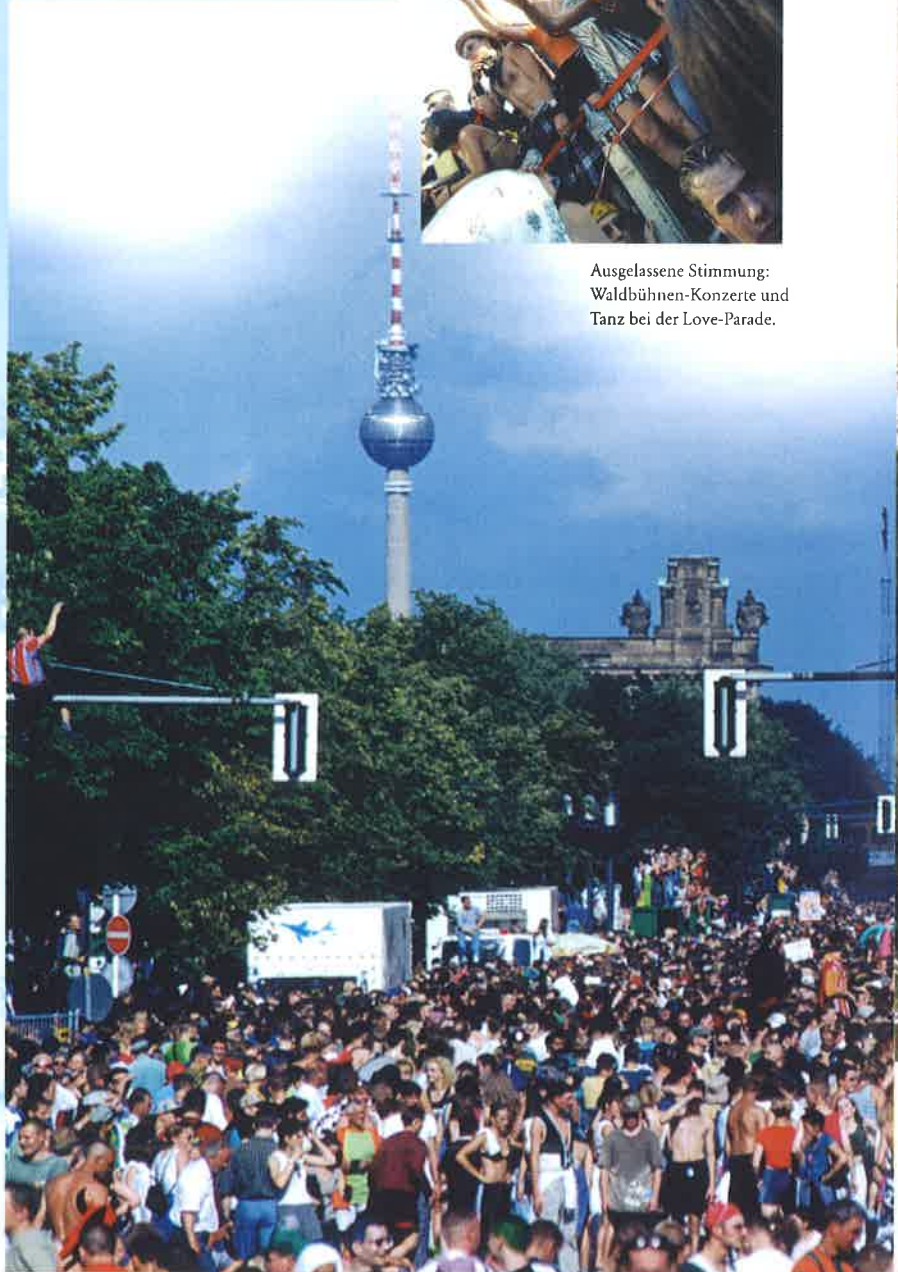
In Berlin schlägt der Puls der Zeit etwas schneller. Hier werden Trends gemacht. Wer sehen will, wohin die Entwicklung geht, sollte sich in der Hauptstadt umsehen. Seit 1989 sind in Berlin mehr als 150.000 neue Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor entstanden. Neben Großunternehmen wie debis, KPMG, Lufthansa, Allianz oder Sony machen sich auch viele junge Existenzgründer das schöpferische Potential Berlins zu eigen.



Ausgelassene Stimmung:
Waldbühnen-Konzerte und
Tanz bei der Love-Parade.

Parties und Events

Berlin hat sich bundesweit einen Namen mit Events und Party-Veranstaltungen gemacht. Aus ungewöhnlichen Geschäftsideen wurden dabei oftmals etablierte Unternehmen. Bekanntestes Beispiel dafür ist die Love-Parade, die als kleiner Umzug begann. Heute zieht sie alljährlich mehr als eine Million Menschen nach Berlin und ist damit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.



Ein Stück Amerika – Barcomi's Bagels im Reichstag

Nach Berlin wurde Cynthia Barcomi 1984 von der einzigartigen Kunstszene gelockt. Als Mitglied einer freien Gruppe wollte sie hier tanzen – und blieb. 1994 wurde aus der Künstlerin eine Unternehmerin. Der Grund war der »schlechte Kaffee in Berlin«, für sie der einzige Nachteil in der Stadt. Die gebürtige New Yorkerin ergriff die Initiative und eröffnete ihr erstes Café mit eigener Rösterei. Im Keller steht ein Backofen für Bagels, Muffins und Kuchen. Das Barcomi's in der Kreuzberger Bergmannstraße wurde schnell zum Treffpunkt für Anhänger der neuen amerikanischen Kaffee-Kultur. »Mit Hilfe der Deutschen Ausgleichsbank konnte ich die 200.000 Mark für den Auf- und Ausbau zusammenbekommen«, erklärt

die Lebensstil-Pionierin. Und auch bei ihrem zweiten Projekt in den Sophie-Gips-Höfen in Berlin-Mitte profitierte die Gründerin von dem unbürokratischen staatlichen »Anschub«. Inzwischen ist ein drittes Café in der Hauptstadt dazugekommen. Der Duft des frischen Kaffees reicht bis weit über die Stadtgrenzen hinaus: Bestellungen kommen inzwischen aus ganz Europa. Auch in Regierungskreisen und bei den Abgeordneten hat sich die Qualität von Kaffee und Gebäck herumgesprochen: Ab sofort ist Barcomi's offizieller (Bagel-) Lieferant des Deutschen Bundestages im Reichstag.



»Berlins Kreativität ist grenzenlos«.

Cynthia Barcomi, Geschäftsführerin der Barcomi's Cafés, Berlin



Café au »Solait«:
Oliver Lang und
sein innovativer
Milchschaumer



Solarc GmbH: Sonne im Alltag

Am weltweit renommierten Hahn-Meitner-Institut promovierte Oliver Lang über neuartige Solarzellen und machte sich im August 1997 mit Iris Sommer als Geschäftspartnerin und einem Kredit der Ausgleichsbank selbständig. Die Solarc GmbH war geboren und begann, sonnenbetriebene Geräte für den Alltag zu entwickeln. Der bislang größte Erfolg ist »SoLait«, der sonnenbetriebene Milchaufschäumer. Rund 30.000 Mal wurde der Öko-Quirl bisher verkauft. Das Gerät wurde vom VDI als umweltfreundliche Erfindung zum »Technical

Toy« des Monats März 1998 gewählt. Neben einer gehörigen Portion Kreativität sei vor allem der Blick für die Bedürfnisse der Kunden wichtig, meint Iris Sommer. »Unsere Geräte sollen immer auch gut aussehen, bisher hat man Solargeräte ja am liebsten versteckt.« Der Erfolg gibt den Gründern Recht: Im ersten Geschäftsjahr verzeichnete Solarc 700.000 Mark Umsatz, im zweiten sind 2,5 Millionen Mark geplant. Weil die beiden Unternehmer privat in Berlin verwurzelt waren, bauten sie ihre Firma hier auf. Die Hauptstadt mit ihren Gründerzentren stellte

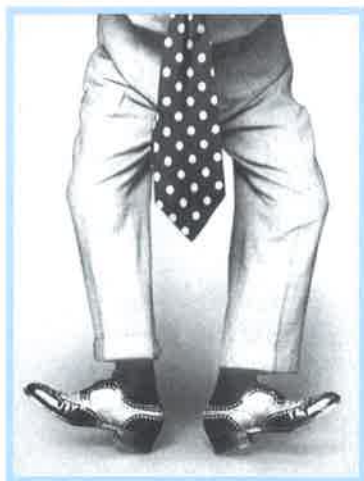
sich im Nachhinein als wahrer Glücksgriff heraus. Solarc residiert im BIG-TIB, dem ersten Gründerzentrum Deutschlands. »Die Miete ist sehr günstig. Die Nähe zu anderen Firmen und die gute Infrastruktur sind für uns überaus praktisch«, erklärt Iris Sommer. Derzeit verhandeln sie mit interessanten in- und ausländischen Partnern wegen einer weiteren Entwicklung. Im Juli 1999 soll »scotty« in den Handel kommen: ein Solarakkulader, unter anderem für Handies.



Summer in the City:
Karneval der Kulturen

Walzerlinksgestrickt – Förderung von Lebensgefühl

In den 20er und 30er Jahren gab es einen Ort, an dem sich die Amüsierwilligen aus ganz Europa trafen: Berlin, die mondäne Metropole mit ihren Ballsälen und Tanzhäusern war der Inbegriff modernen Nachtlebens. Die Tanzschule »Walzerlinksgestrickt« bringt dieses Flair nach Berlin zurück. Immer freitags findet hier die größte Tango-Nacht Europas statt – und das schon knapp zwei Jahre nach der Eröffnung. Mit ihrem Konzept einer alternativen Tanzschule, bei der »Lebensgefühl wichtiger ist als Taktlänge«, haben Ulrike Albrecht und Jojakim Balzer den zweiten Platz im Business Plan-Wettbewerb 1996 belegt. Und so konnten sie schon 1997 ihre Tanzschule in einer alten Brauerei, für 250.000 Mark nach alten Plänen zum Ballsaal umgebaut, eröffnen. Walzerlinksgestrickt konnte in der Vergangenheit immer professionelle Tanzlehrer aus Südamerika in das farbig, multikulturelle Berlin locken. Balzer ist davon überzeugt, daß ihm dies das richtige Publikum sichert, das neue, kreative Gründungen unterstützt: »mondän, urban und lebenslustig«.



»Der Sieg beim Business Plan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg hat bei der Finanzierung unseres Unternehmens sehr geholfen: Das öffnete uns alle Türen bei den Banken.«

Jojakim Balzer, Geschäftsführer der alternativen Tanzschule »Walzerlinksgestrickt«, Berlin.

Mit Glamour ins nächste Jahrtausend:
»Walzerlinksgestrickt«



Lebendige Szene

Establishment und Underground sind sich einig: Das Zusammenspiel aus freier Kunst und Business macht Berlin zur Kreativ-Metropole mit internationaler Ausstrahlung. Das bunte, lebendige und quirilige Leben der Großstadt fördert Unternehmer, die ihre Kreativität vermarkten. Die höchstdekorierte Anzeigenkampagne der deutschen Werbegeschichte für die Frankfurter Allgemeine Zeitung kommt von Scholz & Friends aus Berlin. Seit 1989 siedelten sich in der deutschen Hauptstadt mehr Agenturen an als in den vier Jahrzehnten zuvor. Nicht nur die ganz Großen der Branche wie die Grey-Gruppe, TBWA oder Publicis sind bereits in Berlin. Auch Newcomer, wie Melle.Pufe, Weber – Hodel – Schmid, Vaporisateur, Lohmüller und Thiessen, haben sich für einen Firmensitz in Berlin entschieden. Namhafte Unternehmen, wie debis, Deutsche Bahn AG und Coca-Cola, ziehen große Werbeetat in die Stadt. Eine Entwicklung, die sich mit dem Umzug von Parlament, Regierung und Verbänden noch verstärkt.

Tom trifft Franka

Wenn Regisseur Tom Tykwer seine Lola rennen lässt, dann durch Berlin. Der Erfolg gibt ihm recht. »Lola rennt« wurde beim Independent Festival in den USA prämiert. Begeisterung für das Medium Film, aber auch umfassendes Know-how bei der Produktion von Kino- und Fernsehfilmen haben in der Medienstadt Tradition: In Babelsberg, vor den Toren Berlins, drehte Fritz Lang schon »Metropolis«. In MediaCity Adlershof entsteht der größte zusammenhängende Medienstandort mit 130 Betrieben, fast 2000 Mitarbeitern und sechs voll ausgestatteten Studios. Die Berlinale lockt jedes Jahr unzählige Besucher aus der ganzen Welt an. Ein Viertel aller deutschen Fernsehproduktionen kommt aus Berlin, der Stadt mit über 200 Kinos und mehr als neun Millionen Kinobesuchern jährlich.

MTV goes Berlin: Das Studio am Kurfürstendamm.

Perspektiven

An drei Universitäten und 13 Hochschulen schließen jährlich 25.000 Absolventen im Kreativbereich ab. Die Hochschule der Künste (HdK), die Kunsthochschule Weißensee, die Hochschulen für Musik »Hanns Eisler« und für Schauspielkunst »Ernst Busch«, die Deutsche Film- und Fernsehakademie und die Stiftung LetteVerein Berlin zählen zu den angesehensten Ausbildungsstätten für Kunst, Kommunikation, Musik und Mode.



»Die Stimmung in Berlin inspiriert, etwas Kreatives zu tun. Es ist Neuland, das das Gefühl vermittelt, hier kann man einfach sein ›Zelt‹ aufstellen und ein Leben beginnen.«

Mathilde Bonnefoy, Cutterin von »Lola rennt«, Berlin



Gründungskapital Kreativität: drei Hamburger in Berlin

Aimaq · Rapp · Stolle ist eine der erfolgversprechendsten Neugründungen der boomenden Werbe- und PR-Branche Berlins. Mehr als 3000 Beschäftigte sind in über hundert Agenturen tätig. Eigentlich hätten sich die drei Jungunternehmer der Agentur zurücklehnen können. André Aimaq war Creative Director der Top-Werbeagentur Springer & Jacoby, Robert Stolle von Scholz & Friends war für Renommier-Etats wie von BMW verantwortlich und Andreas Rapp machte in der Geschäftsleitung von Frahm und Wandelt von sich reden. Aber mit der Gründung einer eigenen Agentur in Berlin erfüllten sich die drei Freunde einen seit Jahren gehegten Traum. Warum nicht in den Werbemetropolen Düsseldorf, Frankfurt oder ihrer Heimatstadt? »Der Entschluß, nach Berlin zu gehen, war eine emotionale Entscheidung. Die Pionierstimmung und die lebendige Szene inspirieren Kreative«,



begründet Aimaq das Berlin-Engagement. Schließlich entwickelt sich die Stadt, so der Agenturchef, gerade zur vierten Werbemetropole der Bundesrepublik. Bereits kurz nach ihrer Gründung im November 1998 gelang Aimaq · Rapp · Stolle der erste große Coup: Sie holten den Etat des Musiksenders MTV nach Berlin. Neben der ungewöhnlichen Idee der »MTV wirkt«-Kampagne kam ihnen zugute, daß der Sender – mit großem Etat im Handgepäck – jetzt auch Sendungen an der Spree produziert.



Die »MTV wirkt«-Kampagne aus Berlin.



Kunst, Kultur und Business

Neben den über 160 Museen, großen Kunstmessen, wie dem Art Forum Berlin oder der BerlinBiennale, wird die Stadt der Künstler und Kreativen vor allem von einer dynamischen Kunstszene mit 200 privaten Galerien und 260 Ausstellungen täglich geprägt. Historisch bedingt, konzentrieren sich die maßgeblichen Galerien besonders in zwei Stadtteilen: Traditionell sind 16 der wichtigsten Galerien in Charlottenburg zu finden, während sich in den Jahren nach dem Fall der Mauer weitere 16 bedeutende Namen in der alten und zugleich neuen Mitte der Stadt niedergelassen haben. Hier, in der Nachbarschaft zu Clubs und Cafés rund um die Hackeschen Höfe, konzentriert sich auf engstem Raum ein international beachtetes Kulturleben. Beide Zentren prägen die Kunst in Berlin entscheidend und ergänzen sich gegenseitig. Alles ist möglich.



Urbanes Leben: die Hackeschen Höfe

Vorstellungskraft

Berlin ist anziehend – besonders für junge Designer wie Oliver Vogt und Hermann Weizenegger, die mit ihrer »imaginären Manufaktur« einer Berliner Blindenanstalt mit überzeugenden Konzepten neue Aufträge und damit neues Leben einhauchen. »Unsere Fabriketage im Kreuzberger Oranienhof bietet für uns die optimalen Arbeitsbedingungen: niedrige Mieten,

viel Platz und eine gut ausgebaute Infrastruktur durch produzierendes Gewerbe in den umliegenden Gebäuden«, sagt Hermann Weizenegger, der davon überzeugt ist, daß sich seine neuen Ideen am besten in Berlin umsetzen lassen. »Hier finden wir Unternehmen, die wir mit unserem innovativen Design begeistern können, und einen riesigen Absatzmarkt.«





»In Deutschland kann ich nur in Berlin leben und arbeiten ... Nirgendwo sonst finde ich so viele Anregungen, werden sich so viele Kräfte aus Kunst, Kapital, Kultur bündeln.«

Ralf Handschuch, Mode-Designer, Berlin

Ralf Handschuch – Mode ohne Verfallsdatum

Ralf Handschuch ist ein Designer der Zukunft. Gerade hat ihn eine englische Zeitschrift zum neuen Stern am internationalen Modehimmel gewählt. Vor Gucci und Prada. »Die Grundlagen meiner Produktentwicklung sind die Beobachtungen des urbanen Lebens«, so der Jungdesigner, dessen Logo der Berliner Fernsehturm ist. Sein zweiter Erfolgsfaktor: edle, aber außergewöhnlich robuste Stoffe. Das war nach der abgehobenen Pariser Mode so ungewöhnlich, daß viele teure Trendmarken begannen, ihn zu kopieren. Seinen internationalen Erfolg will der Designer in Zukunft aber noch übertreffen und seine Marke zum Global Player ausbauen. Niedrige Mieten in seinem Kreuzberger Domizil und eine gute

verkehrstechnische Anbindung bieten sehr gute Voraussetzungen für die »Mode ohne Verfallsdatum«. Inzwischen werden junge Gründer auch von der Politik stärker unterstützt: »Da hat ein Umdenken stattgefunden. Denn es sind nicht die Giganten, die alles wandeln. Das wird heute auch von der Politik erkannt, die mit Nachdruck kleine und mittlere Betriebe fördert«, erklärt der Süddeutsche, der schon seit über zehn Jahren in Berlin lebt. Ursprünglich wollte er die Stadt verlassen. Mit dem Fall der Mauer wurde Berlin für Handschuch so faszinierend, daß er seine Pläne, nach New York zu gehen, aufgab.

Profitiert von der Anziehungskraft Berlins: Prominente stehen Handschuch »Modell«: Die Schauspieler Ben Becker, Horst Buchholz und Otto Sander (von links).



International und innovativ

Für Global Player gewinnt Berlin-Brandenburg deutlich an Attraktivität. Am Potsdamer Platz ist eine neue City entstanden, die Besucher und Unternehmen gleichermaßen anzieht. DaimlerChrysler bündelt über seine Dienstleistungstochter debis direkt am Potsdamer Platz sein internationales Finanzierungsgeschäft. BMW Rolls Royce baut sein Engagement in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich aus. Die Deutsche Bahn AG hat in Berlin ihren neuen Hauptsitz bezogen. Internationale Firmen wie Samsung und IBM verstärken ebenso wie die Allianz und viele der 100 Biotechnologieunternehmen von Berlin aus ihre Osteuropaaktivitäten. Hochqualifizierte Mitarbeiter, günstige Gewerbe- und Baugrundstücke sowie eine optimierte Investitions- und Fördermittelstruktur begünstigen dies. Die Ansiedelungen multinationaler Konzerne wie Gillette, Siemens, Philip Morris ziehen Unternehmensgründungen der Zulieferindustrie und im Dienstleistungsbereich nach sich. Berlin entwickelt sich damit zum Zentrum für Dienstleistungen. Diese sind in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsmotor geworden, der beste Wachstumsperspektiven verheißt. Das Dienstleistungsgewerbe mit Unternehmen aus den Bereichen Handel, Finanzen, Versicherungen, Immobilienmanagement, Tourismus, Unternehmensberatung und High-Tech-Firmen erwirtschaftet heute fast ein Drittel der Bruttowertschöpfung. In den letzten Jahren entstanden so 150.000 neue Arbeitsplätze, 1998 allein 17.000.

Aktiv im Ost-West-Geschäft: Stefan Körtitz, Baltec CNC, Berlin



Optimale Bedingungen

Stefan Körtitz ist Geschäftsführer und Gründer der Baltec CNC Ingenieurstechnik GmbH. Der ehemalige Maschinenbaustudent, der mittlerweile drei Firmen in Litauen besitzt, fertigt Maschinenteile zum Drehen, Fräsen und Schleifen für die Automatisierungs-, Luft- und Raumfahrt-, Fahrzeug- und Medizintechnik. Die Baltec hat ihren Sitz im Ost-West-Handelszentrum am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof (WISTA).

Warum haben Sie Berlin als Sitz für die Baltec gewählt?

Stefan Körtitz: »Es gibt keinen besseren Ort für mein Geschäft als Berlin. Denn Berlin ist die bundesdeutsche Großstadt, die Osteuropa am nächsten liegt. Dies garantiert einerseits kurze Wege nach Litauen, andererseits stimmt auch die Versorgungsinfrastruktur in Richtung Westen.«

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Ihre Firmen in Litauen aufzubauen?

Stefan Körtitz: »Schon während des Studiums an der Technischen Universität wurde der Austausch mit Osteuropa forciert – wegen des dort vorliegenden großen wirtschaftlichen

Potentials. Als ich einmal eine Delegation aus Litauen betreute, kam mir die Idee. Die Kooperation mit Osteuropa erschließt einen neuen Markt.«

Ist die Entfernung zu Ihren beiden litauischen Firmen nicht hinderlich?

Stefan Körtitz: »Die Vorteile wie z. B. billige Produktion überwiegen. Ich bin alle zwei Monate vor Ort. Außerdem haben wir auf dem WISTA-Gelände in Berlin-Adlershof einen eigenen Internet-Provider. Ich bin mit meinen Mitarbeitern ständig online in Verbindung, und das zum Nulltarif. So bin ich immer erreichbar.«

Wie hat sich Ihr Geschäft entwickelt?

Stefan Körtitz: »In Litauen arbeiten 40 Leute. In Berlin gibt es zwei halbe Stellen und meine. Bis Ende des Jahres möchte ich noch einen weiteren Arbeitsplatz schaffen. Für dieses Jahr erwarte ich einen Umsatz von 2 bis 2,5 Millionen DM. Damit hat sich der Umsatz in den zwei Jahren seit der Gründung verzehnfacht.«

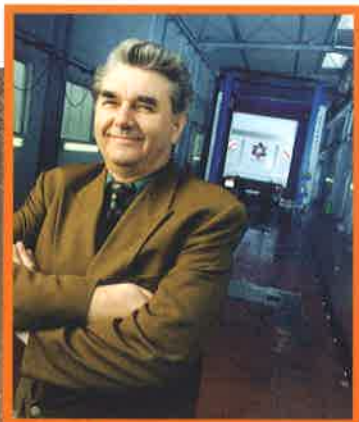


Das Ost-West Handelszentrum (OWZ), Berlin-Adlershof.

Truck Wash: Sauberes Geschäft

Die zentrale Lage macht die Stadt zum Verkehrsknotenpunkt, besonders für den Handel mit Osteuropa. Der Ingenieurökonom Dr. Wolfgang Müller hatte dazu die passende Idee. Bisher mußten LKW und andere Großfahrzeuge in stundenlanger Handarbeit gewaschen werden, Müller entwickelte ein ausgeklügeltes System mit Regenwassernutzung und Solarzellen, das nur ein Minimum an Wasser und Energie benötigt. Das Land Berlin und die Deutsche Ausgleichsbank unterstützten das unkonventionelle Konzept durch Eigenkapitalhilfe und ERP-Existenzgründungskredite und halfen damit, das Startkapital in Höhe von 2,5 Millionen Mark aufzubringen. Das erste »Ökologische LKW-Wasch-Center« wurde eröffnet und brachte Müller den Innovationspreis Umweltschutz. Weitere Anlagen sind inzwischen in anderen Bundesländern geplant.

Unkonventionelles Konzept.
Dr. Wolfgang Müller,
Truck Wash, Berlin

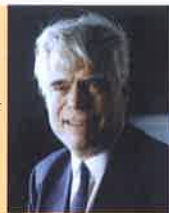


Teles AG: Erfolgsrezept Forschung

»Nirgendwo sonst hat man so viel Freiheit, eigene Ideen und Konzepte in die Tat umzusetzen, und die Chance, für seinen Einsatz angemessen belohnt zu werden,« meint Prof. Dr. Sigrum Schindler, Vorstandsvorsitzender und Gründer der Teles AG. Die Nähe zu Forschung und Lehre hält Schindler für einen der Hauptgründe, der den Erfolg des Unternehmens erklärt. Durch einen geglückten Technologietransfer von der Hochschule zur privaten Wirtschaft konnte der Hochschullehrer 1983 sein Unternehmen gründen. Die Teles AG gehört zu den führenden Herstellern hochmoderner Kommunikationstechnologie im Bereich der ISDN-Telekommunikations-Systemtechnik. Das Wirtschafts-magazin »Impulse« zählte die AG 1996 zur Gruppe der 50 erfolgreichsten deutschen Unternehmen. 1997 wählte das Manager Magazin Prof. Dr. Schindler zum »High-Tech-Manager des Jahres«, Anfang 1998 wurde die Teles AG von der EU zu den 20 wachstumsstärksten Unternehmen in Europa gerechnet. Ein Trend, der sich

weiter fortsetzen wird. »Wir wollen die Umsatzmilliarde erreichen. Am Ende des Jahres werden wir uns von momentan 450 auf 770 Mitarbeiter vergrößert haben.«

»Berlins größtes Kapital sind seine vielen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen.«



Prof. Dr. Sigrum Schindler, Vorstandsvorsitzender der Teles AG, Berlin

Berlin verfügt über:

3 Universitäten
13 Hochschulen
21 Fachhochschulen
Mehr als 130.000 Studierende
250 Wissenschaftsinstitute



Tradition und Moderne

Das Handwerk bietet jungen Menschen interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Seit 1996 gibt es in Berlin mehr als 40.000 Neugründungen im Handwerk, die im Schnitt jeweils sechs neue Arbeitsplätze schaffen. Dabei sind nicht nur traditionelle Arbeitsbereiche überaus erfolgreich, auch neue, unkonventionelle Geschäftsideen entfalten sich in der Stadt.

Modernes Einrichtungsdesign: Lutz Lahann von Derelict.



Derelict: Berliner Möbel

Holz, Glas und edles Metall – das sind die Materialien, aus denen das neue, elegante Berlin entsteht. Egal ob Bürohaus, Hotel, Szene-Café oder elegantes Restaurant. Aus diesen Stoffen ist auch der Erfolg von Derelict. Mit untrüglichem Gespür gelang es den drei Unternehmensgründern, das Lebensgefühl des neuen Berlin in die Form moderner Möbel zu übertragen. 1994 gründete Bernhard Stomporowski aus der Arbeitslosigkeit heraus seinen Betrieb mit Geldern der Kreditanstalt für Wiederaufbau, später kamen Lutz Lahann und Stephan Knauf hinzu. Von Anfang an

hatte der junge Betrieb viel zu tun, denn Gastronomie und Hotellerie prosperieren seit dem Fall der Mauer in Berlin. Inzwischen kann Derelict eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen: »Die Kunden geben mehr Geld für die Qualität ihrer Einrichtung aus. Früher durfte es nur Buche, heute schon mal Eiche für einen Tisch sein.« Berlin putzt sich merklich heraus, und das junge Unternehmen profitiert davon. An welchem Tisch in der Hauptstadt man sich auch nieder- und den Blick schweifen lässt: Irgendein geschmackvolles Detail stammt garantiert aus den Werkstätten von Derelict.



»Wer in Berlin besteht, zieht die Aufmerksamkeit der ganzen Bundesrepublik auf sich«.

Detlef Hünnecke, Geschäftsführer des Friseurladens »Headhunter«, Berlin.

Headhunter: Neues Haarkonzept

Den Testballon ließ Detlef Hünnecke in seiner Heimat Bremen steigen. Doch Ende letzten Jahres traute sich der Existenzgründer nach Berlin und avancierte hier zum Überflieger. Mit einer ungewöhnlichen Geschäftsidee gelang dem Norddeutschen der Durchbruch. Hünnecke schneidet Haare als Dienstleistung: »Wir sind kein Friseursalon, bei uns werden nur Haare geschnitten.« Das heißt: Kaffee, zerlesene Zeitungen und das seelsorgende Gespräch gibt es in dem Laden mit dem Namen »Headhunter« nicht. Dafür einen Haarschnitt in Reinkultur, Techno-Musik und Dumpingpreise. Mit einem Gespür für »das, was der Kunde will«, so der neue Dienstleister, ist »Headhunter« im jungen Szene-Bezirk Prenzlauer Berg schnell vom Geheimtip zum angesagtesten Haarschneider der Stadt geworden. Das stimmige

Konzept lockt Friseurmuffel an. »30 Prozent unserer Kunden haben sich in den letzten fünf Jahren von keinem Friseur die Haare schneiden lassen.« Bald will Hünnecke einen weiteren Laden in Prenzlauer Berg eröffnen, weitere sollen folgen.



Neuer Anziehungspunkt für Unternehmen in Mitte: Die Heckmannschen Höfe.



Medien, Informations- und Kommunikationstechnik



Mit zehn Tageszeitungen, vier Sonntagszeitungen sowie elf Stadt- und zwölf Anzeigenmagazinen ist Berlin wieder zur Stadt mit der größten Pressevielfalt Europas geworden. Gleichzeitig ist sie die zweitgrößte Verlagsstadt Deutschlands mit 210 Buchverlagen. Dreißig Radiosender konkurrieren um den hartumkämpften Berliner Rundfunkmarkt: Von der preisgekrönten Szenestimme Kiss FM bis zum Schlagersender Spreeradio finden innovative Ideen ihre Hörerakzeptanz.

Initiativen

Zahlreiche Initiativen fördern die Entwicklung des Medienstandortes Berlin-Brandenburg: Beispielhaft das Pilotprojekt »MediaWeb Berlin-Brandenburg«, das die Internet-Darstellung der Stadt mit einer Plattform für Firmen der Medienwirtschaft verbindet. Als weiteres Modellprojekt hat Berlin seine Multimediaaktivitäten in einer ressortübergreifenden Landesinitiative unter dem Titel »Projekt Zukunft – Der Berliner Weg in die Informationsgesellschaft« gebündelt und bereits erste Projekte realisiert. Im Rahmen des Förderinstruments »Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« wurden seit 1991 an 310 Unternehmen Investitionszuschüsse mit deutlichem Erfolg vergeben. Mit mehr als 273 Millionen DM Fördermitteln und einem Gesamt-Investitionsvolumen von über 1,06 Milliarden DM wurden bisher mehr als 6.300 neue Arbeitsplätze geschaffen. Insgesamt beschäftigen 7.900 Berliner Medien- und Kommunikationsbetriebe rund 75.000 Mitarbeiter, 100.000 sollen es bis zum Jahr 2000 sein. Jährlich werden dabei 18,4 Milliarden DM umgesetzt, Tendenz steigend.

Fernsehen und Telekommunikation

Berlin wird zum entscheidenden neuen Standort für Fernsehproduktionen. Fernsehsender wie ARD und ZDF, SAT 1, Pro 7 sowie n-tv und internationale Sender wie CNN, BBC und RAI haben ihre Hauptstadtbüros bezogen. Neue Medien und Telekommunikation prosperieren in Berlin. Mit 141.000 Kilometern verlegtem Glasfaserkabel verfügt Berlin über das größte Glasfaserkabel-Network Europas. Ein ISDN-Netz auf digitaler Basis bildet die Grundlage zukunftsorientierter Kommunikation und ermöglicht den Strukturwandel der Stadt zu einem Zentrum der Informationsgesellschaft.



»Nirgendwo ist die Entwicklung der Medienlandschaft so spannend und schnellebig.«

Wilhelmina Steyling, Gesellschafterin von Jazzradio 101,9

Interactive Networx – Wachstum »Made in Internet«

Im ersten Geschäftsjahr eine Million Mark, im zweiten fünf, im dritten zehn und im vierten fünfzehn Millionen Mark Umsatz: Wachstum »made in Internet«. Robert Rothe, der 29jährige Geschäftsführer von Interactive Networx, ist mit der Entwicklung des Unternehmens sehr zufrieden. Nicht nur das Umsatzwachstum stimmt – auch die Marktanteile: Der Internetzugang snafu wird zur Zeit von über 25.000 Privatkunden in Berlin genutzt, Platz 3 hinter den Branchenriesen T-Online und AOL. Aber die siebzig Mitarbeiter betreuen nicht nur Privatkunden. Auch erstklassige Geschäftskunden wie ARD, SAT 1 oder Daimler-Chrysler-Forschung sind im Portfolio. Hinzu kommt der Geschäftszweig »mobile.com«, der sich mit schnurloser Datenübertragung via Handy oder Kommunikatoren beschäftigt. »Wir binden unsere Kunden durch Service«, erklärt Rothe die Interactive Networx-Philosophie. Der Erfolg gelang snafu ohne staatliche Förderung. Letztes Jahr wurde PSI.net Inc.,

der größte unabhängige Internet-Carrier aus den USA, nicht zuletzt durch einen Artikel in der »Wirtschaftswoche auf die Berliner Jungstars aufmerksam und stieg in das Unternehmen ein, dessen Geschichte jetzt international fortgeschrieben wird.



Blickt der Zukunft zuversichtlich entgegen: Robert Rothe.



Biotechnologie und Medizintechnik

Als Forschungs- und Technologiestandort hat Berlin besonders auf dem Gebiet von Medizin und Medizintechnik Tradition. Rudolf Virchow begründete Anfang des Jahrhunderts in der Charité die Zellulärpathologie, Robert Koch entwickelte die Infektionsforschung maßgeblich weiter. Vor mehr als 100 Jahren begann das heute weltweit agierende Pharmaunternehmen Schering AG mit der Produktion. Heute verstärkt Schering sein Engagement in Berlin, indem das Unternehmen seine Genomforschungsaktivitäten vor Ort konzentriert.



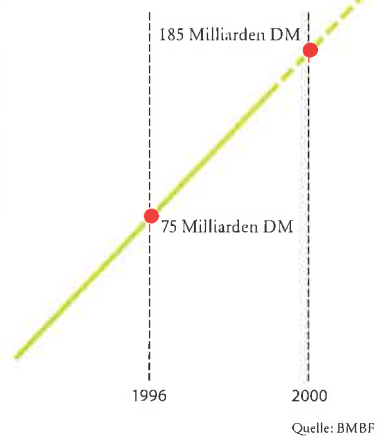
Weltweites Renommée:
Die Charité in
Berlin-Mitte



Wachstumsmarkt

1996 betrug der Weltumsatz mit Biotechnologie-Produkten 75 Milliarden Mark. Nach Schätzungen des Bundesforschungsministeriums wird er im Jahr 2000 auf 185 Milliarden Mark angewachsen sein. Und die Forschungsaktivitäten zeigen Wirkung: Von den 1996/97 in Deutschland angemeldeten 512 Patenten in der modernen Biotechnologie kamen zehn Prozent aus Berlin und Brandenburg. Hier finden Existenzgründungen den richtigen Standort und werden im Rahmen der BioTOP-Initiative in vielfältiger Weise beraten, wie zum Beispiel bei der Suche nach Geschäftspartnern, Forschungskooperationen und Wagniskapital.

Weltumsatz Biotechnologie



Kooperation

Mit Einrichtungen wie den Max-Planck-Instituten, Max-Delbrück-Centrum, Innovations- und Gründerzentrum Berlin-Buch, dem MedTech Adlershof, Focus Mediport, den Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft und den drei Universitäten ist die Stadt ein exzellenter Standort für Unternehmen der Biotechnologie- und Medizintechnik. Zahlen belegen dies: mehr als 114 Biotechnologie-Unternehmen mit rund 3.700 Mitarbeitern sind hier tätig und erwirtschaften einen Umsatz von

jährlich 1,7 Milliarden DM. Seit 1990 wurden 84 kleine und mittlere Unternehmen gegründet. Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschulen und Industrie erleichtern den wissenschaftlichen Austausch, denn Berlin verfügt über eines der dichtesten Netze hochspezialisierter Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.

Mologen AG – Flexible Forschung

Am Institut für Molekularbiologie und Biochemie der Freien Universität Berlin (FU) verstauben die Forschungsergebnisse der Studenten nach der Prüfung nicht in Aktenordnern. Prof. Dr. Burkhardt Wittig, der Leiter des Fachbereiches, und seine beiden Partner, Dr. Claas Junghans und der junge Banker Volker Kube, lassen die jungen Akademiker im Rahmen ihres Studiums für die Mologen AG auf dem Gebiet der genetischen Impfstoffe forschen – natürlich gegen Bezahlung. Mologen sitzt in den Räumen der FU in Dahlem. Zwölf feste Mitarbeiter und viele Studenten auf Honorarbasis beschäftigt das Unternehmen derzeit. Bis zum Ende des Jahres sollen es 20 bis 30 feste Mitarbeiter sein. Bei diesem rasanten Wachstum mußten schnell neue Räumlichkeiten her. Das nötige Kapital dazu schuf der Gang an die Börse. Von 20 auf 62 Mark ist die Aktie am Ausgabetag hochgeschossen und hat sich nun bei 32 Mark



eingependelt. Aktien für 2,5 Millionen Mark sind im Umlauf. Die Universitäts-gremien, die anfangs oft ratlos angesichts von Mologen waren und viel Verwaltungsaufwand betrieben, sind heute schneller und flexibler. Und auch mit den Behörden machte die Firma gute Erfahrungen. »Für unseren Erweiterungsbau auf dem Dach des FU-Tierstalls hatten wir in wenigen Wochen die Genehmigung.«



»Die Stadt hat eine lange Tradition als Standort für die Wissenschaft. Zudem verbindet sich hier die Forschung mit der Tradition der anwendungsorientierten Akademie-Institute der DDR. Das ist optimal.«

Prof. Dr. Burkhardt Wittig, Mologen AG, Berlin.



Dr. Thomas Bold, Geschäftsführer der »Hybrid Organ« (extrakorporales Leberunterstützungssystem, das Patienten auf eine bevorstehende Transplantation vorbereitet), am Flughafen Tempelhof.

Verkehrstechnik

ADtranz, Deutsche Waggonbau/Bombardier, Ford und Siemens – das sind nur die größten der 250 Berliner Unternehmen, die mit 40 Forschungseinrichtungen und rund 40.000 Mitarbeitern schon heute die Verkehrstechnik des nächsten Jahrtausends bestimmen. Das größte Investitionsvorhaben, der neue Flughafen Berlin Brandenburg International, geht an den Start. Experten prognostizieren, daß ab dem Jahr 2010 rund 20 Millionen Fluggäste auf dem neuen Großflughafen erwartet werden. Die Konstruktion von Europas modernstem Airport wird den Arbeitsmarkt der Region weiter ankurbeln und auch den Zulieferbetrieben ein florierendes Geschäft bescheren.

Ausbau der Infrastruktur

Berlin erweitert seine Verkehrswege und knüpft damit an seine Funktion als europäischer Verkehrsknotenpunkt an: Allein in den Ausbau der Schienen-Infrastruktur investierten die Deutsche Bahn AG, Bund und Land innerhalb von zehn Jahren mehr als 20 Millionen Mark.



Berlins Schieneninfrastruktur hat Vorbildfunktion für ganz Europa.

»Berlin ist das Zentrum. Wir setzen auch auf Osteuropa als Wachstumsmarkt.«

Dr. Frank Straube,
Geschäftsführer des
Zentrums für Logistik
und Unternehmensplanung (ZLU), Berlin.



ZLU – Perfektes Timing

Das Institut für Logistik an der Technischen Universität Berlin (TU) ist führend in Europa. Wer hier studiert, gehört zu den besten seiner Zunft. Auch Frank Straube hat am Institut promoviert und dann zusammen mit seinem Professor Dr. Helmut Baumgarten das Zentrum für Logistik und Unternehmensplanung (ZLU) gegründet. Ortsansässige Großunternehmen wie Mercedes Benz oder Schering optimieren mit Hilfe des ZLU ihre Produktion. Aber schon längst operiert das Zentrum weltweit. »Globale Logistiknetzwerke entstehen mit unserer Unterstützung. Unser Arbeitsspektrum reicht von 10 Kilometern unter der Erde im Bergbau bis zehn Kilometer darüber bei der Lufthansa«, sagt Geschäftsführer Straube. Rund die Hälfte der inzwischen 120 Mitarbeiter (bei der Gründung 1990 waren es 15) stammt von der TU. Das ZLU hat heute Niederlassungen in São Paulo und Boston, zur Zentrale in Berlin soll in den nächsten fünf Jahren eine

zweite Niederlassung kommen. An Arbeit mangelt es nicht in der prosperierenden Hauptstadt: Gerade hat Straube den Regierungsumzug nach Berlin konzeptionell gemanagt. »Ein prestigeträchtiger, aber eigentlich nicht sehr spektakulärer Auftrag«, meint der Vielflieger Straube (250.000 Meilen im Jahr) angesichts der vielen Hundert Waggon, Schiffe und LKW voller Akten. Schließlich bestehe schon ein einzelnes Flugzeug von Boeing aus fünf Millionen Teilen – und auch hier hat das ZLU die Produktion optimiert. Das junge, aber führende Unternehmen sitzt noch immer im Technologie- und Innovationspark an der Voltastraße. »Am Anfang lockte uns das universitätsnahe Umfeld. Heute profitieren wir immer noch von der Nähe zu anderen innovativen Unternehmen.«

War auch am reibungslosen Ablauf beim Aufbau des Potsdamer Platz beteiligt: ZLU-Berlin.



Innovations- und Gründerzentren

Berlin verfügt über eine einmalige Angebotspalette für Existenzgründer: Bereits 1983 entstand mit dem Berliner Innovations- und Gründerzentrum (BIG) die erste zentrale Ansiedlungsmöglichkeit für junge Unternehmen in Deutschland. Heute eröffnen 14 Gründerzentren und acht Technologieparks jungen Selbständigen vor allem in den Berliner Wachstumsbranchen Verkehrstechnik, Medizintechnik, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Medienwirtschaft außergewöhnlich gute Startbedingungen. In den Gründerzentren werden jungen Unternehmen nicht nur günstige Gewerbe- und Produktionsräume zur Verfügung gestellt. Auch ein zentraler Empfangs-, Telefon- und Postdienst, moderne Kommunikationssysteme, Tagungsräume mit zeitgemäßer Konferenztechnik sowie vielfach auch betriebswirtschaftliche und unternehmerische Beratung können von den Gründer/-innen in Anspruch genommen werden. Dieses Angebot gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren. Danach besteht die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen in einen benachbarten Technologiepark umzuziehen.

Innovations- und Gründerzentrum BIG/TIB in Berlin-Wedding



Gründerzentren in Berlin

	Fläche* (in qm)	Start	Themenschwerpunkte	Adressen	Unter- nehmer	Arbeits- plätze
Berliner Innovations- und Gründerzentrum (BIG) im Technologie- und Innovationspark Berlin (TIB)	9.326	1983	• Umwelttechnik • Automatisierungstechnik • Messen, Steuern, Regeln • Informations- und Kommunikationstechnik • Medizintechnik	IZBM GmbH Gustav-Meyer-Allee 25 13355 Berlin Tel. (030) 46 30 76 48 Fax (030) 46 30 76 49 Ansprechpartner: Dr. Florian Seiff E-Mail: izbm.big@t-online.de http://www.izbm.de	34	334
Innovations- und Gründer-Zentrum (IGZ) auf dem Gelände des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Berlin-Adlershof (WISTA)	13.612	1991	• Mikroelektronik • Optoelektronik • Materialforschung • Umwelttechnik • Informatik • Elektronik • Lasertechnik	IZBM GmbH Berlin-Adlershof (IGZ) Rudower Chaussee 5 12489 Berlin Tel. (030) 63 92 60 00 Fax (030) 63 92 60 10 Ansprechpartner: Dr. Florian Seiff, Dr. Gerhard Raetz E-Mail: izbm.big@t-online.de http://www.izbm.de	65	507
Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) im Innovationspark Wuhlheide (IPW)	5.100	1991	• Werkstofftechnik • Bearbeitungstechnik • Prozeßautomatisierung • Meß- und elektronischer Gerätebau • Optoelektronik/Sensorik • Medizintechnik • Informatik • Umwelttechnik • Energietechnik • Bau- und Sanierungstechnik	IMG Innovationspark Wuhlheide Management Gesellschaft mbH Köpenicker Straße 325 12555 Berlin Tel. (030) 65 78 22 02 Fax (030) 65 76 22 40 Ansprechpartner: Dr. Dieter Reiblich Dr. Karl Rasch E-Mail: ipw@ipw-berlin.de http://www.ipw-berlin.de	38	475

* z.T. Sollzahlen

	Fläche (in qm)	Start	Themenschwerpunkte	Adressen	Unter- nehmer	Arbeits- plätze
Technologie- und Gründerzentrum Spreekie (TGS)	22.000	1997	• Informations- und Kommunikationstechnik • Solartechnik • Umwelttechnik	TGS GmbH Ostendstraße 25 12459 Berlin Tel. (030) 53 04 10 00 Fax (030) 53 04 10 10 Ansprechpartner: Dr. Dieter Kaiser E-Mail: info.tgs@tgs-berlin.de http://www.tgs-berlin.de	25	127
Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Berlin-Buch auf dem Biomedizinischen Forschungscampus Berlin-Buch	8.286	1996	• Biomedizin • Biotechnologie	BBB Biomedizinischer Forschungscampus Berlin-Buch GmbH Robert-Rössle-Straße 10 13125 Berlin Tel. (030) 94 89 25 11 Fax (030) 94 89 38 12 Ansprechpartnerin: Dr. Gudrun Erzgräber E-Mail: gerzgra@mdc-berlin.de http://www.mde-berlin.de	26	216
Gründerzentrum im Focus Mediport	3.100	1996	• Medizintechnik	Mediport Consult GmbH Wiesenweg 10 12247 Berlin Tel. (030) 76 94 20 87 Fax (030) 76 94 21 09 Ansprechpartner: Dr. Matthias Faensen Marcus Luther E-Mail: roettgers@mediport.net http://www.focus-mediport.de	14	83
PHÖNIX GründerZentrum Am Borsigturm	7.060	1997	• Verkehrstechnik • Logistik • Informations- und Kommunikationstechnik • Umwelttechnik	Gewerbepark Am Borsig- turm GmbH Am Borsigturm 40 13507 Berlin Tel. (030) 43 03 35 19 Fax (030) 43 03 35 20 Ansprechpartner: Rolf Friedrichsdorf E-Mail: friedrichsdorf@phoenix- gruenderzentrum.de http://www.phoenix-gruenderzentrum.de	53	231
Ost-West-Kooperations Zentrum(OWZ) im IGZ auf dem WISTA	7.683	1997	• Elektronischer Gerätebau • Sicherheitstechnik • Automatisierungstechnik • Informatik • Bio- und Umwelttechnik • Handel/Vertrieb	IZBM GmbH Rudower Chaussee 5 12489 Berlin Tel. (030) 63 92 60 00 Fax (030) 63 92 60 10 Ansprechpartnerin: Dr. Lydia Dessau E-Mail: seiff@izbm.de http://www.izbm.de	29	123
Existenzgründer-Zentrum an der FHTW Berlin	1.400	1997	• Technische Dienstleistungen/ Ingenieurdienstleistungen • Informatik • Internetdienste • Unternehmensnahe Dienstleistungen	Technologietransferstelle der FHTW Berlin Treskowallee 24 10318 Berlin Tel. (030) 50 19 22 83 Fax (030) 50 19 24 77 Ansprechpartner: Ansgar Keller E-Mail: a.keller@FHTW-BERLIN.de http://www.fhtw-berlin.de	30	67
GründerInnenzentrum »WeiberWirtschaft«	5.500	1992	• Handel • Dienstleistungen • Handwerk • Gastronomie • Gesundheit • Therapie	WeiberWirtschaft eG Anklamer Straße 38 10115 Berlin Tel. (030) 4 40 22 30 Fax (030) 44 02 23 44 Ansprechpartnerin: Ute Schlegelmilch E-Mail: info@weiberwirtschaft.de http://www.weiberwirtschaft.de	60	160

	Fläche (in qm)	Start	Themenschwerpunkte	Adressen	Unter- nehmer	Arbeits- plätze
Gründerzentrum Marzahn, Rhinstraße 100	12.590	1996	• Handwerk • produzierendes Gewerbe • Dienstleistungen	DIBAG Industriebau AG Münzstraße 5 10178 Berlin Tel. (030) 54 94 91 00 Fax (030) 54 94 91 10 Ansprechpartner: Michael Kramer http://www.dib-ag.de	75	394
Gründerzentrum Hohenschön- hausen, Marzahner Straße	6.450	1996	• Handwerk • produzierendes Gewerbe • Dienstleistungen	DIBAG Industriebau AG Münzstraße 5 10178 Berlin Tel. (030) 54 94 91 00 Fax (030) 54 94 91 10 Ansprechpartner: Gerd Scheibe http://www.dib-ag.de	8	142
Gründerzentrum im Gewerbe- zentrum Buchholz	5.600	1996	• Handwerk und produ- zierendes Gewerbe	Gewerbeansiedlungs- Gesellschaft mbH (GSG) Pankstraße 8/10 13127 Berlin Tel. (030) 39 09 31 39 Fax (030) 3 93 36 92 Ansprechpartnerin: Frau Klesse	2	10
INERVA-Gründerzentrum im Ullsteinhaus	1.585	1999	• Mode & Design	Mode-Center Berlin Mariendorfer Damm 1/3 12099 Berlin Tel. (030) 70 09 50 Fax (030) 7 05 01 01 Ansprechpartnerin: Cornelia Grah	2	3

Innovationszentren /-parks (Technopole) im Land Berlin

Technologie- und Innovations- park Berlin (TIB)	79.540	1985	• Mikrosystemtechnik • Informations- und Kommunikationstechnik • Umwelttechnik • Medienproduktion und Satellitenübertragung • Telemarketing	IZBM GmbH Tel. (030) 46 30 76 48 Fax (030) 46 30 76 49 Ansprechpartner: Dr. Florian Seiff Vermietung: Gewerbesiedlungs- Gesellschaft mbH (GSG) Gustav-Meyer-Allee 25 13355 Berlin Tel. (030) 4 63 60 22/-23 Fax (030) 4 63 76 48 Ansprechpartnerin: Marlis Salyer E-Mail: izbm.big@t-online.de http://www.izbm.de	47	1.425
Technologie- und Innovations- zentrum Wedding	3.310	1996	• Technologien der • Mikroperipherik • Dienstleistungen • Informations- und Kommunikationstechnik • Umwelttechnik • Telemarketing	Gewerbesiedlungs- Gesellschaft mbH (GSG) Gustav-Meyer-Allee 25 13355 Berlin Tel. (030) 4 63 60 22/-23 Fax (030) 4 63 76 48 Ansprechpartnerin: Marlis Salyer E-Mail: izbm.big@t-online.de http://www.izbm.de	+14 TUB – Institute	+540
					10	75

	Fläche (in qm)	Start	Themenschwerpunkte	Adressen	Unter- nehmer	Arbeits- plätze
Innovationspark Wuhlheide (IPW)	41.700	1991	• Werkstofftechnik • Bearbeitungstechnik • Prozeßautomatisierung • Maß- und Gerätebau • Optoelektronik/Sensorik • Medizintechnik • IuK-Technik • Umwelttechnik • Energietechnik • Bau- und Sanierungstechnik	IMG Innovationspark Wuhl- heide Management GmbH Köpenicker Str. 325 12555 Berlin Tel. (030) 65 76 22 02 Fax (030) 65 76 22 40 Ansprechpartner: Dr. Dietrich Reiblich Dr. Karl Rasch E-Mail: img@ipw-berlin.de http://www.ipw-berlin.de	97	1.130
Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof (WISTA)	155.000	1991	• Optik, Optoelektronik und Lasertechnik (Photonik) • Informations- und Kommunikationstechnologie • Umwelttechnologie • Fertigungstechnologie und Neue Materialien	WISTA-Management GmbH Rudower Chaussee 5 12489 Berlin Tel. (030) 63 92 22 25 Fax (030) 63 92 22 03 Ansprechpartner: Wolfgang Knifka E-Mail: knifka@wista.de http://www.wista.de	174 +15 Institute	2.282 +1.544
Biomedizinischer Forschungs- campus Berlin-Buch	85.000	1992	• Biomedizin • Biotechnologie	BBB Biomedizinischer Forschungscampus Berlin-Buch GmbH Robert-Rössle-Straße 10 13125 Berlin Tel. (030) 94 89 25 11 Fax (030) 94 89 38 12 Ansprechpartnerin: Dr. Gudrun Erzgräber E-Mail: gerzgra@mdc-berlin.de http://www.mdc-berlin.de	25 +1 Institut +1 Klinik	280 +1.220
Innovations- und Gewerbe- park Am Borsigturm	8.500	1996	• Informations- und Kommunikationstechnik • Verkehrstechnik • Logistik	Herlitz Immobilien Consult GmbH Am Borsigturm 13507 Berlin Tel. (030) 43 03 35 00 Fax (030) 43 03 35 35 Ansprechpartner: René Bentzen E-Mail: rbentzen@herlitz-falkenhoeh.de http://www.herlitz-falkenhoeh.de	14	150
FOCUS Mediport Berlin	21.000	1995	• Medizintechnik und angrenzende Technologiefelder	Wiesenweg 10 12247 Berlin Vermietung: ITAG AG Stromstraße 3 10555 Berlin Tel. (030) 39 98 92 75 Fax (030) 39 98 82 99 Ansprechpartner: Wolfgang Klein E-Mail: info@focus-mediport.de http://www.focus-mediport.de	32	550
Media City Adlershof	41.000	1996	• Medienwirtschaft	Media City Adlershof GmbH Rudower Chaussee 3, Haus S5 12489 Berlin Tel. (030) 67 04 47 03 Fax (030) 67 04 47 05 Ansprechpartner: Wolfgang Schultes E-Mail: seiff@izbm.de http://www.izbm.de	120	1.600

Förderung, Service, Adressen:

Finanzielle Hilfen in Form von Krediten, Bürgschaften, Investitionszuschüssen und Liquiditätshilfen sollen Eigeninitiative zwar nicht ersetzen, aber Motivation schaffen, sich als Existenzgründer/-in selbständig zu machen. Denn ein großes Problem auf dem Weg in die Selbständigkeit ist immer noch der Mangel an Eigenkapital. Aus diesem Grund unterstützt die öffentliche Hand Existenzgründungen mit zahlreichen Programmen als Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Programme der Deutschen Ausgleichsbank (DtA)

- Eigenkapitalhilfeprogramm: Das EKH-Programm ist für Existenzgründer/-innen durch den Verzicht auf Absicherung sowie durch Zinsverbilligungen und die langen Laufzeiten besonders attraktiv. 1997 wurden 532 Bewilligungen in Höhe von 75,4 Millionen Mark vergeben.
- ERP-Existenzgründungsprogramm (European Recovery Program): 428 Bewilligungen in Höhe von 77,3 Millionen Mark.
- DtA-Existenzgründungsprogramm: 1997 wurden 612 Projekte durch Zuschüsse von 10,2 Millionen Mark mitfinanziert.
- DtA-Kreditzusagen: 550 Projekte wurden im ersten Halbjahr 1998 durch Zuschüsse in Höhe von 128 Millionen Mark finanziert.

Tel. (030) 85 08 50

Weitere Programme und Initiativen:

- Zuschüsse bei der Errichtung oder Erweiterung eines Betriebes werden aufgrund der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GA) gewährt.
Tel. (030) 90 13 84 44
- Kostenlose und projektbezogene Fördermittelberatungen führt die TSB Technologiestiftung Innovationszentrum Berlin durch.
Tel. (030) 64 30 25 00
- Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH (MBG) übernimmt stille und offene Beteiligungen für Existenzgründungen in der Region.
Tel. (030) 70 60 00 74

Business Plan-Wettbewerb

In Crash-Kursen, Seminaren und wöchentlichen Treffen eignen sich Gründer/-innen das nötige Know-how für die Gründung an, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln ihre Business Pläne. Professionellen Rat gibt es von den Mitgliedern des Gründungsnetzwerks. Die ausgearbeiteten Pläne werden bewertet.
Hotline: (030) 21 25 21 21
Internet: <http://b-p-w.de>

Start-Up

Start-Up ist der bundesweit größte Gründungswettbewerb. Unternehmer in spe können bei der Initiative der Sparkassenorganisation, des Stern und der Unternehmensberatung McKinsey ihre Pläne für zukunfts-trächtige Geschäftsideen einreichen und Förderung sowie Unterstützung gewinnen. Mehr Informationen gibt es unter Telefon: (030) 86 98 38 20.

Durchblick für Gründer/-innen:

Vor jeder erfolgreichen Gründung mit einer guten Geschäftsidee, einem stimmigen Marketingkonzept und dem nötigen Kapital ist für jede Gründerin und jeden Gründer eine umfassende Recherche rund um das Thema Existenzgründung unbedingt erforderlich. Damit Ihre Berliner Existenzgründung ein voller Erfolg wird, hier eine Auswahl interessanter Literatur:

Berliner Gründungsführer

Wo bekommt man Hilfe? Der Berliner Gründungsführer stellt in Kurzporträts die wirtschafts- und existenzgründungsfördernden Einrichtungen vor.

Bestellungen:
Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe, Referat II A
Martin-Luther-Straße 105, 10820 Berlin
Tel. (030) 90 13-75 10 oder -81 89
Fax (030) 90 13 75 97

Förderfibel

Alle Maßnahmen, mit denen das Land Berlin Existenzgründungen unterstützt, sind in der jährlich erscheinenden Förderfibel zusammengefaßt.

Bestellungen:
IBB Investitionsbank Berlin
Spichernstraße 2, 10777 Berlin
Tel. (030) 21 25 45 24
Fax (030) 21 25 20 10

Starthilfe

Der erfolgreiche Weg in die Selbstständigkeit.

Bestellungen:
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Referat Öffentlichkeitsarbeit/Versand
53107 Bonn
Tel. (0228) 6 15 26 46
Fax (0228) 6 15 34 78
Internet: <http://www.bmwi.de>



SERVICE

Ein dichtes Netz von Beratungs- und Weiterbildungsstellen, Banken und Fördereinrichtungen ist in der Gründerstadt Berlin entstanden. Umfassende Beratung und Service unterstützen junge Existenzgründer/-innen auf direktem Weg zum Erfolg.

**Wirtschaftsförderung Berlin (WFB)**

Eine Einrichtung für Investitionsvorhaben nationaler und internationaler Unternehmen am Standort Berlin.

Wirtschaftsförderung Berlin GmbH

Geschäftsführer: Dr. Hans Estermann

Ludwig Erhard Haus

Fasanenstraße 85

10623 Berlin

Tel. (030) 39 98 00

Fax (030) 39 98 02 39

E-Mail: info@wfb-berlin.de

<http://www.berlin.de/wfb>

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe

Ansprechpartnerinnen:

Irene Oettner, Vera Schiwiek

Martin-Luther-Straße 105

10820 Berlin

Tel. (030) 90 13 84 44

Tel. (030) 90 13 81 15

Fax (030) 90 13 35 96

E-Mail: irene.oettner@senwib.verwalt-berlin.de

E-Mail: vera.schiwek@senwib.verwalt-berlin.de

<http://www.berlin.de>

Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

Ludwig Erhard Haus

Fasanenstraße 85

10623 Berlin

Tel. (030) 31 51 00

Fax (030) 31 51 02 78

E-Mail: dialog@berlin.ihk.de

<http://www.berlin.ihk.de>

Handwerkskammer Berlin (HWK)

Blücherstraße 68

10961 Berlin

Tel. (030) 2 59 03 01

Fax (030) 25 90 32 35

E-Mail: info@hwk-berlin.de

<http://www.hwk-berlin.de>

Investitionsbank Berlin (IBB)

Bundesallee 210

10719 Berlin

Tel. (030) 2 12 50

Fax (030) 21 25 32 02

<http://www.investitionsbank.de>

<http://www.widi.investitionsbank.de>

Deutsche Ausgleichsbank (DtA)

Niederlassung Berlin

Sarrazinstraße 11/15

12159 Berlin

Tel. (030) 85 08 50

Fax (030) 8 50 85 42 99

E-Mail: dtabonn@t-online.de

<http://www.gruenderzentrum.de>

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Niederlassung Berlin

Charlottenstraße 33/33a

10117 Berlin

Beratungszentrum

Taubenstraße 10

10117 Berlin

Tel. (030) 20 26 43 16

Fax (030) 20 26 41 92

E-Mail: kfw.vsb@kfw.de

<http://www.kfw.de>

Bürgerschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH (BBB)

Leibnizstraße 11/13

10625 Berlin

Tel. (030) 3 11 00 40

Fax (030) 31 10 04 55

E-Mail: info@buergerschaftsbank-berlin.de

<http://www.buergerschaftsbank-berlin.de>

ExistenzGründer-Institut Berlin e.V.

Nachodstraße 8

10779 Berlin

Tel. (030) 21 25 28 00

Fax (030) 21 25 28 28

E-Mail: go@existenzgruender-institut.de

<http://www.existenzgruender-institut.de>

Wirtschaftsjunioren Berlin e.V. bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Hardenbergstraße 16

10623 Berlin

Tel. (030) 31 51 03 40

Fax (030) 31 51 04 44

E-Mail: ws@berlin.ihk.de

<http://www.wjd.de/wjb-brandenburg/wjbberlin/welcome.html>

Berlin Business Community

Ansprechpartner: Selina Schmidt und Kai von Holleben

c/o euro commit

Kurfürstendamm 54/55

10707 Berlin

Tel. (030) 88 03 12 33

Fax (030) 88 03 12 20

E-Mail: euro-commit@t-online.de

<http://www.infoquelle.de/bbc>



Titel:
Katja Hoffmeister gründete 1995 virtual heaven,
eine Gesellschaft für Multimediale Kommunika-
tion, Unternehmensberatung, Forschung und
Entwicklung.
Robert Rothe ist einer der Geschäftsführer von
Interactive Networx, Berlin.

Titelcover und Seite 2 und 35:
In der Kuppel des modernisierten Reichstags-
gebäudes in Berlin.

Impressum

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe,
Berlin, Grundsatzreferat

in Kooperation mit:

Partner für Berlin - Gesellschaft für Hauptstadt-
Marketing mbH
Charlottenstraße 65, 10117 Berlin
Tel.: (030) 20 24 00
Fax (030) 20 24 01 66
E-Mail: info@berlin-partner.de
www.berlin.de/partner

Inhalt, Konzeption, Text:

entrée, medien- und verlags GmbH, Berlin

Fotos:

Yves Sucksdorff, Berlin

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin/
Thie (*Unionanablick*, p. 1; *Reichstagsgebäude*, p. 3;
Hamburger Bahnhof, p. 4; *Oberbaumbrücke*, p. 5;
Olympiastadion, p. 5; *Café Strandbad Mitte*, p. 5;
Waldbühne, p. 10; *Hackesche Höfe*, p. 14;
Ostbahnhof, p. 26; *Baustelle Potsdamer Platz*, p. 27)

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin/
Gläser (*Berlin Marathon*, p. 6/7)

Mike Minehan (*Friedrichstraße*, p. 6)

Frank Löhmer (*Karneval der Kulturen*, p. 12)

Thomas Maximilian Jauch
(*Wälderlinkagestrick*, p. 13)

G.A.F.F./Maecke (*Karneval der Kulturen*, p. 13)

x-film (*Lola rennt*, p. 14)

Aimaq - Rapp - Stolle
(*Portrait*, p. 15; *«MTV-wirkt»-Kampagne*, p. 15)

Hans Stark (*Portrait Ralf Handschuch*, p. 17)

Daniela Eger (*Handschuch Mode*, p. 17)

Kay Jürgens (*Prof. Dr. Sigrun Schindler*, p. 19)

Tom Wagner (*Wilhelmina Steyling*, p. 22)

ZLU (*Dr. Frank Straube*, p. 27)

1. Auflage: © Mai 1999

